

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 3

Artikel: (Noch) ein Kandidat für den Bundesrat
Autor: Blum, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Noch) ein Kandidat für den Bundesrat

Von Bruno Blum



SEHR GEEHRTE

NATIONAL- UND STÄNDERÄTE

Nach langer und reiflicher Überlegung habe ich mich entschlossen, bei der Bundesratswahl vom kommenden 1. Februar zu kandidieren und mich als Ersatz für die zurückgetretene Elisabeth Kopp zur Verfügung zu stellen.

Ich freue mich, Ihnen diese Zusage hiermit offiziell bestätigen zu können und bin überzeugt, bei Ihnen damit Genugtuung und Erleichterung auszulösen.

Dies um so mehr, als die Suche nach einem geeigneten Nachfolger doch wohl eher harzig verlief und von etwelchen gewichtigen Absagen durchzogen war.

OBWOHL – UND DAS MUSS ICH IHNEN ganz offen gestehen – auch mir dieser Entschluss nicht leichtgefallen ist. Nicht, dass ich dem Amt als Bundesrat grundsätzlich skeptisch gegenüberstehe, durchaus nicht. Auch wenn die Entlohnung mit 270 000 Franken plus 30 000 Franken Repräsentationsentschädigung im Vergleich mit ebenbürtigen Positionen in der Privatwirtschaft doch eher mager ausfällt. Aber am Geld soll es bestimmt nicht scheitern. Auch mein zukünftiger Arbeitsweg von Solothurn nach Bern erscheint mir durchaus zumutbar, zumal das RBS-Bähnli am Morgen stets einen Restaurantwagen führt und ich mir also die Fahrt mit einem Kaffee etwas verkürzen könnte. Zudem arbeitet auch der Herr Däpp von der Wohnung direkt unter uns auf einem Amt in Bern, und vielleicht werden wir dann ja sogar zusammen fahren.

NEIN, DIE TATSACHE, DASS ICH SEHR kritisch an die Prüfung der Angelegenheit heranging und mir bei meinen Überlegungen allergrösste Zurückhaltung auferlegte, hat einen ganz anderen Grund: die zu erwartende Departementsverteilung nämlich. Denn was im Vorfeld zu dieser Wahl im schweizerischen Blätterwald gemunkelt

wurde, lässt durchaus die Vermutung zu, Arnold Koller liebäugle mit einem Departementswechsel und habe seinen Finger auf das nun freigewordene EJPD gelegt. Was ja dann wohl bedeuten würde, dass ich als Ratsneuling unweigerlich das Militärdepartement zu übernehmen hätte. Eine Aufgabe allerdings, die – ehrlich gesagt – nicht unbedingt meinen Neigungen und Fähigkeiten entspricht.

TROTZDEM DÜRFEN SIE NUN ABER meine Bereitschaftserklärung in den Händen halten. Und das ist einzig und allein der bevorstehenden Abstimmung über die Abschaffung der Armee zu verdanken. Denn sie eröffnet doch immerhin die theoretische Chance, dass mir bereits 1990 ein neues, wahrscheinlich noch zu definierendes Departement zugewiesen würde. Deshalb werde ich Ihre Wahl am 1. Februar gerne und mit voller Überzeugung annehmen können.

SIE WERDEN SICH NUN NACH ALL DEN Wogen der vergangenen Monate vollkommen zu Recht fragen, wie es denn um meine, na ja, sagen wir mal Diskretion und Vertrauenswürdigkeit steht. Selbstverständlich habe ich mir selber diese Frage auch gestellt und bereits entsprechend gehandelt: So ist meine Frau anlässlich der letzten Sitzung bereits vorsorglich aus dem Vorstand der Trachtengruppe ausgetreten. Zudem habe ich in unserem Haushalt strikte angeordnet, unsere sämtlichen Sachen dürften zukünftig nicht mehr gewaschen werden, sondern seien ausschliesslich in die chemische Reinigung zu bringen. Und was die Sicherheit darüber angeht, dass keine Amtsgeheimnisse familienintern weitergegeben werden, kann ich Sie vollkommen beruhigen: Meine Frau und ich sprechen schon seit Jahren nicht mehr miteinander.